

Fontane, Theodor: »o trübe diese Tage nicht« (1845)

1 O trübe diese Tage nicht,
2 Sie sind der letzte Sonnenschein,
3 Wie lange, und es lischt das Licht,
4 Und unser Winter bricht herein.

5 Dies ist die Zeit, wo jeder Tag
6 Viel Tage gilt in seinem Wert,
7 Weil man's nicht mehr erhoffen mag,
8 Daß

9 Die Flut des Lebens ist dahin,
10 Es ebbt in seinem Stolz und Reiz,
11 Und sieh, es schleicht in unsren Sinn
12 Ein banger, nie gekannter Geiz;

13 Ein süßer Geiz, der Stunden zählt
14 Und jede prüft auf ihren Glanz,
15 O sorge, daß uns keine fehlt,
16 Und gönn uns jede Stunde

(Textopus: »o trübe diese Tage nicht«. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48184>)